

Organe

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Manfred Stevermann

Münster

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank West eG

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Ronald Pofalla

Mülheim a. d. Ruhr
Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG

Andrea Tesch

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin
Sach/HUK-Betrieb und
Spartenreferentin SHU
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied

Bernd Zens

Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH, DEVK-Web GmbH und Outcome Unternehmensberatung GmbH. Mit der DEVK Asset Management GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, mit der German Assistance Versicherung AG ein Beherrschungsvertrag.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr 2017 nicht vorgelegen.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlagen und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, EDV, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie schon das Jahr 2016 war auch das Jahr 2017 an den Kapitalmärkten durch unsichere politische Rahmenbedingungen geprägt. Zwar reduzierte die Wahl des europafreundlichen Emmanuel Macron zum französischen Präsidenten im Mai 2017 die Befürchtungen eines Auseinanderbrechens der Eurozone, jedoch sorgten der zum Teil erratische Politikstil Donald Trumps sowie der Verlust der Mehrheit der Regierungspartei im britischen Parlament und die sehr schleppenden Fortschritte der Brexit-Gespräche mit der EU für anhaltende Verunsicherung. Hinzu kamen in Deutschland zum Ende des Jahres schwierige Sondierungsgespräche nach der Bundestagswahl mit der Möglichkeit von Neuwahlen.

Trotz der verschiedenen politischen Risikofaktoren zeigen sich die meisten Unternehmen – auch auf globaler Ebene – weiterhin vergleichsweise optimistisch bezüglich ihrer Geschäftsaussichten. Eine im Durchschnitt weiterhin niedrige Inflation und eine verbesserte Arbeitsmarktlage in vielen Industrieländern führen auch dazu, dass die Konsumnachfrage auf einem vergleichsweise hohen Niveau lag. So steuerte die globale Konjunktur auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, höheres BIP-Wachstum zu (3,7 % nach 3,2 %).

Die globale Geldpolitik verblieb in 2017 insgesamt expansiv, unterstützt durch anhaltend niedrige Inflationsraten. Die EZB entschied Ende Oktober, ab Januar 2018 das monatliche Anleihekaufvolumen von 60 Mrd. € auf 30 Mrd. € zu halbieren. Das EZB-Aufkaufprogramm soll mindestens bis September 2018 laufen. Auch um die Aufwertung des Euros nicht noch weiter zu fördern, hat die EZB zunächst darauf verzichtet, weitere restriktive geldpolitische Maßnahmen zu verkünden. Zinsanhebungen der EZB werden für 2018 nicht erwartet.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hat dagegen die Verringerung ihrer aufgeblähten Bilanz ab Oktober 2017 beschlossen. Schrittweise wird ein immer größerer Teil der fällig werdenden Anleihen nicht mehr am Anleihemarkt reinvestiert. Nach einigen Monaten soll die Bilanz der Fed um monatlich 50 Mrd. \$ schrumpfen. Eine Leitzinsanhebung um jeweils 0,25 Prozentpunkte fand im März, Juni und Dezember 2017 statt. Durch die Wahl von Jerome Powell als neuen Fed-Chef wird allgemein keine signifikante Änderung der amerikanischen Geldpolitik, wohl aber möglicherweise eine Lockerung der Bankenregeln erwartet.

Die Renditen am Eurozinsmarkt haben sich in 2017 am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes von knapp unter 0,7 % auf nahezu 0,9 % zum 31. Dezember 2017 erhöht. Zeitweise lag der Wert bei ca. 1,0 %. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen sind in 2017 weiter gefallen. Hier rechnen wir mit steigenden „Risiko-Spreads“, wenn die Nachfrage der EZB am Rentenmarkt im Rahmen der Reduktion der monatlichen Anleihekäufe in 2018 tatsächlich geringer wird.

Politische Ereignisse (Nordkorea-Krise) haben den deutschen Aktienmarkt am Beispiel des Index DAX Ende August kurzzeitig unter 12.000 Punkte gedrückt. Nach einigen Wochen hat sich dieser aber, auf Grund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erholen können. Nach Ankündigung der Verlängerung des EZB-Kaufprogramms und einem zeitweise wieder etwas schwächeren Euro/USD-Wechselkurs ist der DAX wieder weiter gestiegen und beendete das Jahr 2017 bei 12.918 Punkten und damit 12,5 % über dem Vorjahresendwert.

Im Vergleich zu den meisten Währungen hat der Euro in 2017 an Wert gewonnen. Der Euro/USD-Wechselkurs schwankte in 2017 zwischen 1,04 und 1,21 (Jahresendkurs: 1,20). Politische Unklarheiten in den USA sowie ein Sinken der Wahrscheinlichkeit eines Auseinanderbrechens der Eurozone haben zu einem stärkeren Euro geführt. Das britische Pfund bewegt sich seit Jahresanfang – abhängig von der Nachrichtenlage zu den Brexit-Verhandlungen – zwischen 0,84 und 0,93 zum Euro (Jahresendkurs: 0,89).

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Konjunktur in Deutschland recht exportabhängig ist, nährte der erstarkte Euro die Sorge, dass hierdurch das Wirtschaftswachstum eingetrübt werden könnte. Dies bewahrheitete sich bisher jedoch nicht und viele Volkswirte haben ihre Wachstumsaussichten für das BIP in Deutschland in 2017 angehoben. Getrieben durch einen starken Export, aber auch Konsum, stieg das deutsche BIP in 2017 schließlich um 2,2 % zum Vorjahr. Für 2018 wird erneut ein BIP-Wachstum von über 2 % erwartet.

Die Hurrikan-Ereignisse im letzten Quartal 2017 haben zu schweren Schäden in den USA und der Karibik geführt und belasten die Bilanzen der Rückversicherer spürbar. Als Folge war in der Erneuerungsrunde – trotz weiterhin ausreichender Kapazitäten – eine Preisdisziplin festzustellen, die zu einer Stabilisierung der Raten führte. Der von vielen Rückversicherern erhoffte Anstieg der Raten auf breiter Front blieb aber aus.

Die Waldbrände in Portugal und die Reduzierung der Diskontrate für Haftpflicht-Schäden in Großbritannien hatten zwar zu einer Anpassung der Raten in diesen Ländern geführt, ein Einfluss auf andere Sparten/Länder war jedoch überwiegend nicht festzustellen.

Insgesamt scheint der Prämienverfall in der Rückversicherung gestoppt und es ist mit leichten Erhöhungen in den nächsten Jahren zu rechnen.

Geschäftsverlauf

2017 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG um 10,5 % auf 471,6 Mio. € gestiegen und damit wie erwartet deutlich stärker als im Vorjahr (+4,5 %). Zum 31. Dezember 2017 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 1.669 (Vorjahr 1.437). Die Zahl der Kunden erhöhte sich auf 340 (Vorjahr 296).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 11,4 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €). Es lag damit im Rahmen unserer Prognose (10 Mio. € bis 15 Mio. €). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel geringer aus als von uns erwartet, deshalb lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 1,3 Mio. € (Vorjahr –3,5 Mio. €) deutlich über dem Prognosekorridor (– 16 Mio. € bis – 11 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr insbesondere auf Grund höherer ordentlicher Erträge aus Beteiligungen, auch indirekt über die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, auf 156,4 Mio. € (Vorjahr 150,9 Mio. €). Statt dem erwarteten leichten Rückgang ergab sich somit in 2017 ein leichter Anstieg des Kapitalanlageergebnisses.

Wegen des höher als erwartet ausgefallenen versicherungstechnischen Ergebnisses und Kapitalanlageergebnisses übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 95,1 Mio. € (Vorjahr 112,8 Mio. €) deutlich die Prognose von rund 60 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 45,0 Mio. € (Vorjahr 63,0 Mio. €), der als Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	1.320	–3.452	4.772
Ergebnis aus Kapitalanlagen	156.409	150.860	5.549
Sonstiges Ergebnis	–62.634	–34.606	–28.028
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	95.095	112.802	–17.707
Steuern	50.095	49.802	293
Jahresüberschuss	45.000	63.000	–18.000

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,5 % auf 471,6 Mio. €, die verdienten Beiträge f. e. R. sogar um 16,9 % auf 369,3 Mio. € (Vorjahr 315,9 Mio. €). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 261,3 Mio. € (Vorjahr 209,1 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 70,8 % (Vorjahr 66,2 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 26,8 % etwas höher aus als im Vorjahr (26,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind um 17,8 % gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto betrug 68,0 % (Vorjahr 64,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, es handelt sich zum weit überwiegenden Teil um Rückversicherungsprovisionen, nahmen gegenüber dem Vorjahr (111,8 Mio. €) um 9,4 % auf 122,4 Mio. € zu.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis 11,4 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €). Nach einer im Vergleich zu den Vorjahren niedrigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr 28,1 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 1,3 Mio. € (Vorjahr –3,5 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €							
Versicherungszweige	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Leben	18.253	16.407	11,3%	–	–	1.067	838
Unfall	39.305	37.279	5,4%	–	–	6.190	4.524
Haftpflicht	5.649	4.468	26,4%	–2.704	–334	–1.152	–794
Kraftfahrt	183.022	170.154	7,6%	9.426	–3.286	–1.991	–203
Feuer- und Sach	202.455	174.627	15,9%	–16.936	–21.340	–4.211	–9.792
davon:							
Feuer	47.530	45.928	3,5%	–884	1.959	–2.719	–3.058
Verbundene Hausrat	19.924	21.167	–5,9%	–	–	2.220	2.164
Verbundene Gebäude	101.487	78.742	28,9%	–8.730	–3.286	3.490	3.627
sonstige Sach	33.514	28.790	16,4%	–7.322	–20.013	–7.202	–12.525
Sonstige	22.918	24.045	–4,7%	97	–3.115	1.416	1.975
insgesamt	471.602	426.980	10,5%	–10.117	–28.075	1.320	–3.452

Der prozentual als auch betragsmäßig größte Beitragszuwachs wird für die Verbundene Gebäudeversicherung ausgewiesen.

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erreichte das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R., trotz einer gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung, in etwa das Vorjahresniveau. Für die Kraftfahrtversicherung ergab sich auch nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung noch ein Verlust in Höhe von rund 2 Mio. €.

Kapitalanlageergebnis

Mit 163,1 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen höherer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen leicht über dem Vorjahreswert (158,6 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betragen 102,5 Mio. € (Vorjahr 99,4 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 6,7 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (7,7 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren gesunkene Abschreibungen auf Kapitalanlagen (3,6 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen 2017 in Höhe von 0,2 Mio. € an (Vorjahr 0,3 Mio. €). Die Verwaltungskosten lagen 2017 bei 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €).

Per Saldo stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 156,4 Mio. € (Vorjahr 150,9 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug – 62,6 Mio. € (Vorjahr – 34,6 Mio. €). Der Mehraufwand resultierte aus höheren Aufwendungen für Altersversorgung. 2016 fielen diese wegen des Eingriffs des Gesetzgebers, den Beobachtungszeitraum zur Ermittlung des für die Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde zu legenden Zinssatzes zu verlängern, deutlich niedriger aus.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Auf Grund des schwächeren sonstigen Ergebnisses sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 95,1 Mio. € (Vorjahr 112,8 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. Mit 50,1 Mio. € erhöhte sich der Steueraufwand geringfügig gegenüber dem Vorjahr (49,8 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Wegen der stark gestiegenen Altersversorgungsaufwendungen lag der Jahresüberschuss mit 45,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (63,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 10,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 35,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 45,6 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im September 2017 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2016, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2017 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	2.054.349	1.830.447	223.902
Depotforderungen	239.517	230.846	8.671
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.695	19.165	530
Sonstige Forderungen	279.099	355.455	-76.356
Übrige Aktiva	15.793	15.212	581
Gesamtvermögen	2.608.452	2.451.125	157.327
Eigenkapital	1.169.088	1.139.088	30.000
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	672.291	588.327	83.964
Andere Rückstellungen	651.285	615.878	35.407
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	110.530	102.296	8.234
Sonstige Verbindlichkeiten	5.024	5.368	-344
Rechnungsabgrenzungsposten	234	168	66
Gesamtkapital	2.608.452	2.451.125	157.327

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergab sich in 2017 durch Neuanlage eine moderate Verschiebung von Aktien, Beteiligungen und Immobilien hin zu Zinspapieren.

Die Depotforderungen resultieren größtenteils aus gruppeninternen Lebensrückversicherungsverträgen mit den beiden Lebensversicherungsgesellschaften der DEVK.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 107,0 Mio. € (Vorjahr 103,9 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Die restlichen Forderungen resultieren nahezu ausschließlich aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2018 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von 8 % bis 10 %. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir in der versicherungstechnischen Rechnung ein Ergebnis zwischen 15 Mio. € und 20 Mio. €. Nach einer in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstech-

nische Ergebnis f. e. R. derzeit von einem Betrag in einer Größenordnung von 5 Mio. € bis 10 Mio. € aus.

Trotz guter Konjunktur erwartet die DEVK volatile Kapitalmärkte auf Grund des Fortbestands der politischen Risiken, die einen weiteren Anstieg des Aktienmarkts und der Anleihekurse verhindern könnten. Die weiteren politischen Entwicklungen in der Eurozone und den USA spielen dabei genauso eine Rolle wie die politische Situation in Großbritannien mit dem Austritt aus der EU und in Spanien nach der Unabhängigkeitserklärung Kataloniens. Auch ist als weiteres Risiko der Eurozone zu beachten, dass die gute konjunkturelle Entwicklung die Restrukturierungsmaßnahmen in vielen EU-Staaten, die zum langfristigen Erhalt der Eurozone notwendig sind, hat erlahmen lassen.

Wir rechnen damit, dass die in 2018 geringere monatliche Nachfrage der EZB nach Anleihen zu Renditeerhöhungen und Spread-Ausweitungen führen wird. Diese sollten jedoch moderat ablaufen. Die weiterhin große Flexibilität der EZB dürfte auf die Aktienmärkte beruhigend wirken. In Bezug auf die Fed wird in 2018 durch den Marktkonsens mit zwei bis vier weiteren Zinserhöhungen um jeweils 0,25 Prozentpunkte gerechnet, je nach Entwicklung der Inflation. Ein zusätzliches Abflachen der Zinsstrukturkurve in den USA kann somit nicht ausgeschlossen werden. Zu beobachten wird sein, ob die Geldpolitik der Fed sich durch den Führungswechsel möglicherweise signifikant ändert. Wir gehen im Grundsatz von einer Kontinuität der aktuellen Geldpolitik in den USA aus.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und in Euroland sind die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt größtenteils positiv ausgefallen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex erzielte im Januar 2018 ein erneutes Rekordhoch. Die Unternehmensergebnisse und -ausblicke sind bisher vergleichsweise positiv. Dämpfende Effekte für die Entwicklung der Wirtschaft in Euroland könnten sich aus dem zuletzt starken Euro ergeben. Die beschlossene US-Steuerreform wird Einfluss auf den US-Aktienmarkt haben. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass derzeit die Rahmenbedingungen für stabile Aktienmärkte noch vergleichsweise gut sind, die Bewertungen – insbesondere in den USA – aber nicht als günstig einzustufen sind und steigende Zinsen ein Risikopotenzial darstellen.

Der Konflikt um die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens und die sich verschlechternden politischen Beziehungen westlicher Länder zur Türkei haben bisher noch keine sichtbaren Negativeffekte auf die wirtschaftliche Entwicklung in Euroland gehabt. Mögliche regionale Separationsbestrebungen in Europa erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf zukünftige Investitionen in diesen einzelnen Wirtschaftsräumen. Wichtiger für die EU als Ganzes wird jedoch die weitere Entwicklung nach den Wahlen in Italien sein.

Für die globale Konjunktur spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA, nachdem der Aufschwung schon mehr als sieben Jahre anhält, und in China, insbesondere die Inlandsnachfrage und die Unternehmensverschuldung, aus DEVK-Sicht eine große Rolle. In Europa kommen der Unklarheit über den Brexit-Prozess, den politischen Spannungen innerhalb der Eurozone und einer möglichen Änderung der Geldpolitik der EZB große Bedeutung zu.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2018 deutlich niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie durch

den Zinsrückgang absolut leicht sinkende laufende Erträge. Insgesamt gehen wir daher von einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Nettokapitalanlageergebnis aus.

Insgesamt rechnen wir für 2018 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von 50 Mio. € bis 60 Mio. €.

Chancenbericht

Die erfolgreiche Aufnahme der Haftpflicht-Sparten in unser Portefeuille eröffnet uns zusätzliches Geschäftspotenzial in anderen Sparten.

Ebenso konnten wir feststellen, dass wir für die Rückversicherungsmakler ein bevorzugter Partner bei kleineren Versicherungsunternehmen sind, die neben der Risikotragung Verständnis für deren Schwierigkeiten erwarten. Hier konnten wir Geschäft ausbauen und sehen auch in Zukunft Potenzial.

Die Erweiterung der Angebotspalette auf Agrarversicherung – hier verfügen wir als Gruppe über ein kleines, sehr erfahrenes Team – lässt uns ein entsprechendes Wachstum in den nächsten Jahren erwarten.

Auch die Ausdehnung auf die nordamerikanischen Regionen ab 2018 erschließt uns mittelfristig weiteres Geschäftspotenzial im Sach- und Naturkatastrophenbereich.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Hinsichtlich des innerhalb der DEVK-Gruppe eingesetzten Risikomanagementsystems zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2008	68,7	2013	72,6
2009	73,5	2014	68,6
2010	72,6	2015	65,3
2011	70,8	2016	66,2
2012	68,2	2017	70,8

Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zeichnen wir zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde in der Regel deren Rating berücksichtigt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2008	10,0	2013	13,7
2009	-15,9	2014	-4,1
2010	1,2	2015	2,4
2011	2,2	2016	3,0
2012	2,8	2017	3,2

Das negative Abwicklungsergebnis in 2009 war beeinflusst durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des konzernfremden Versicherungsgeschäfts.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2017 betrug ihr Volumen 135,4 Mio. € (Vorjahr 125,3 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 19,7 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 5,6 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,19
A+	0,81
A	2,82
A-	1,50
ohne Rating	0,29

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus den 100-prozentigen Beteiligungen und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2017 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2017 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 967,7 Mio. €. Insgesamt 504,1 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 413,7 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 42,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 6,2 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2017 bei 64,1 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -60,2 Mio. € bzw. 62,5 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 13 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen liegt bei 0,1 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2017 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6 % in Staatspapieren, 13 % in Unternehmensanleihen und 28 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	49,0 %	(47,2 %)
A	24,3 %	(24,9 %)
BBB	25,5 %	(24,6 %)
BB und schlechter	1,1 %	(3,4 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 53,3 Mio. €. Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2017 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken. Sollte sich in Folge einer Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 88,2 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 74,3 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 13,9 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen für Immobilien lagen 2017 bei unverändert 0,2 Mio. €.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Erstmals waren in 2016 die vollständigen Anforderungen von Solvency II zu erfüllen. Dies bezieht sich u. a. auf die umfangreichen und adressatengerechten Reportingpflichten per 31. Dezember 2016. Die Einhaltung der engen Fristen war eine große Herausforderung.

In 2017 wurden erstmals die vollständigen Reportingpflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie der Öffentlichkeit auf Basis 31. Dezember 2016 umgesetzt. So wurde der BaFin im sogenannten „Regular Supervisory Report“ u. a. die Vermögens- und Finanzlage der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG dargestellt. Die Öffentlichkeit wurde parallel mit dem erstmals zu erstellenden „Solvency and Financial Condition Report“ in ähnlichem Umfang informiert. Die BaFin wird zudem über die quartalsweisen „Quantitative Reporting Templates“ mit umfangreichen Berechnungsergebnissen in Kenntnis gesetzt.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2018

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.536.577		1.827
II. geleistete Anzahlungen	<u>10.506</u>		1
		1.547.083	1.828
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	816.149.795		774.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	114.099.545		72.777
3. Beteiligungen	15.175.958		52.402
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>260.000</u>		–
		945.685.298	900.158
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	293.340.545		289.993
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	448.086.752		387.734
3. Sonstige Ausleihungen	349.422.261		234.383
4. Andere Kapitalanlagen	<u>17.813.687</u>		18.180
		1.108.663.245	930.289
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>239.517.194</u>		230.846
		2.293.865.737	2.061.293
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.694.675		19.165
davon:			
an verbundene Unternehmen: 1.519.023 €			1.160
II. Sonstige Forderungen	<u>279.098.795</u>		355.456
davon:		298.793.470	374.620
an verbundene Unternehmen: 272.080.347 €			355.285
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		86.115	77
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	14.099.560		13.144
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>59.977</u>		162
		14.159.537	13.306
Summe der Aktiva		2.608.451.942	2.451.125

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
– andere Gewinnrücklagen		623.566.246	575.566
IV. Bilanzgewinn		<u>45.000.000</u>	63.000
		1.169.088.436	1.139.088
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	29.523.501		25.145
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>45.237</u>		35
		29.478.264	25.110
II. Deckungsrückstellung		203.363.302	198.964
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	377.331.143		314.529
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>73.868.848</u>		76.269
		303.462.295	238.260
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		135.422.555	125.306
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	668.135		758
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>103.946</u>		72
		564.189	686
		672.290.605	588.327
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		583.800.287	536.884
II. Steuerrückstellungen		54.353.485	66.273
III. Sonstige Rückstellungen		<u>13.131.241</u>	12.721
		651.285.013	615.878
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		110.530.084	102.297
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 43.872.328 €			38.592
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.024.336</u>	5.368
davon:			
aus Steuern: 1.182.171 €			1.182
gegenüber verbundenen Unternehmen: 239.724 €			259
		115.554.420	107.665
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		233.468	168
Summe der Passiva		2.608.451.942	2.451.125

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	471.602.195			426.980
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	97.905.754			107.981
		373.696.441		318.999
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.378.340			-3.118
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	10.526			-21
		<u>-4.367.814</u>		-3.139
			369.328.627	315.859
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			7.783.194	7.685
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1	5
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	254.701.510			243.800
bb) Anteil der Rückversicherer	58.577.057			64.308
		196.124.453		179.491
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62.801.967			29.359
bb) Anteil der Rückversicherer	2.399.950			299
		<u>65.201.917</u>		29.658
			261.326.370	209.149
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-4.399.206		-4.556
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>121.794</u>		-130
			-4.277.412	-4.686
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		122.373.373		111.840
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>23.546.262</u>		28.396
			98.827.111	83.444
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.243.985	1.641
8. Zwischensumme			11.436.944	24.623
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-10.116.635	-28.075
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			1.320.309	-3.452
		Übertrag:	1.320.309	-3.452

Posten			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			1.320.309 – 3.452
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	6.144.660		5.625
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 3.914.429 €			3.393
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.554.618		46.233
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 4.873.511 €			4.969
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.708.716		1.180
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.195.657		6.098
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	102.541.212		99.425
		163.144.863	158.561
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.578.483		1.830
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.613.337		4.592
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.340.337		1.022
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	203.834		257
		6.735.991	7.701
		156.408.872	150.860
3. Technischer Zinsertrag		7.783.194	7.685
		148.625.678	143.175
4. Sonstige Erträge		15.175.785	7.981
5. Sonstige Aufwendungen		70.026.353	34.902
		- 54.850.568	- 26.921
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		95.095.419	112.802
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		50.090.623	49.762
8. Sonstige Steuern		4.796	40
		50.095.419	49.802
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		45.000.000	63.000

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**, die **Beteiligungen** und die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,68 % (Vorjahr 4,00 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,1 % p. a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p. a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss ausgewiesenen Bruttopositionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen Fremdgeschäfts. Bei Vorlage im Folgejahr werden die bilanzierten Werte um die Differenz zu den Schätzungen bereinigt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.827	30	–	–	–	320	1.537
2. geleistete Anzahlungen	1	9	–	–	–	–	10
3. Summe A.	1.828	39	–	–	–	320	1.547
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774.979	41.251	–	80	–	–	816.150
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.777	124.427	–	83.104	–	–	114.100
3. Beteiligungen	52.402	10.421	–	47.648	–	–	15.175
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	260	–	–	–	–	260
5. Summe B. I.	900.158	176.359	–	130.832	–	–	945.685
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.992	60.165	–	55.912	1.709	2.615	293.339
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.734	83.077	–	21.725	–	998	448.088
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	88.000	105.096	–	–	–	–	193.096
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.311	30.002	–	10.041	–	–	146.272
c) übrige Ausleihungen	20.072	–	–	10.016	–	–	10.056
4. Andere Kapitalanlagen	18.180	1.493	–	1.859	–	–	17.814
5. Summe B. II.	930.289	279.833	–	99.553	1.709	3.613	1.108.665
insgesamt	1.832.275	456.231	–	230.385	1.709	3.933	2.055.897

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2017 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	816.149.795	1.149.282.219
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	114.099.545	114.099.545
3. Beteiligungen	15.175.958	16.539.756
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	260.000	260.000
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	293.340.545	382.763.729
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	448.086.752	492.007.720
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	193.095.682	193.951.741
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	146.271.171	162.913.517
c) übrige Ausleihungen	10.055.408	11.166.783
4. Andere Kapitalanlagen	17.813.687	22.675.274
insgesamt	2.054.348.543	2.545.660.284
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.871.348.543	2.362.321.798
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	413.661.769	455.708.097

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 10,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der German Assistance Versicherung AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen überwiegend den Buchwerten.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	1.108	1.094
Wertpapiere des Anlagevermögens	65.423	59.175
Sonstige Ausleihungen	138.500	134.242

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	1.990	107	117
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	25.000	–	–223

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	3.674	189.915	36.700	
Rentenfonds	1.237	56.958	1.615	
Immobilienfonds	905	16.965	3.340	zwischen jederzeit bis nach 5 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	155.204.493	1.840.000
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	–
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	29.177.128	–
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	–
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	–
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	–
DEVK Asset Management GmbH, Köln	100,00	1.500.000	–
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	58,00	478.665.662 ³	21.384.222 ³
DEVK Omega GmbH, Köln	50,00	27.539.773	769.791
DEVK Private Equity GmbH, Köln	65,00	168.015.124	14.100.239
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	27.278.728	635.142
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	–
DEVK-Web GmbH, Köln	100,00	25.000	–
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	–
CORPUS SIREO RetailCenter Fonds Deutschland SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	26,88	98.417.340 ²	6.480.566 ²
DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel, (B)	100,00	–	– 738.896
DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	5.829.526	1.523.190
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest, (HU)	100,00	10.030.138	3.281.851
DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest, (HU)	100,00	5.317.053	755.532
DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	– 19.782.191	7.706.665
DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon, (P)	100,00	3.747.042	– 198.726
DEREIF Paris 6, rue Lamennais, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	5.665.485	– 107.104
DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	6.747.050	377.951
DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou, Yutz, (F)	100,00	10.030.138	3.281.851
DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien, (A)	100,00	9.086.228	868.807
DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien, (A)	100,00	9.119.029	521.886
DP7, Unipessoal LDA, Lissabon, (P)	100,00	11.086.896	1.895.964
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	58,00	83.214.102	8.616.632
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH und Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	10,79	265.464.323	16.606.589
German Assistance Versicherung AG, Coesfeld	100,00	5.576.607	1.409.724
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	–
HYBIL B.V., Venlo, (NL)	80,00	61.918.362	2.370.821
Ictus GmbH, Köln	60,00	44.801.421	2.192.122
INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH&Co. KG, München	14,39	8.451.944	– 339.100
Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes, (F)	100,00	369.895	13.499
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	45,00	7.205.242	2.005.252
SADA Assurances S.A., Nîmes, (F)	100,00	47.751.868	7.676.539
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	–	– 2.478.594
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.154.239	206.897
DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.713.010	– 57.137
DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	4.984.111	235.632
DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	8.028.440	139.382
DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.993.061	470.131
DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.692.409	– 1.265.776
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	466.433.000	2.243.000
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö, (S)	100,00	16.369.000	6.454.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm, (S)	100,00	15.268.000	3.733.000

²Basis Geschäftsjahr 2016

³Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	8.583 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>51.394 €</u>
	59.977 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Gewinnrücklagen

– andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2016	575.566.246 €
Zuführung	<u>48.000.000 €</u>
Stand 31.12.2017	623.566.246 €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	233.468 €
---	------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Leben	18.253	16.407
– Schaden/Unfall	453.349	410.573
insgesamt	471.602	426.980

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	305	231
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
insgesamt	305	231

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 314.930 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 248.492 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2017 eine Pensionsrückstellung von 3.501.459 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 169.056 €.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 411.671 € (Vorjahr 362.623 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 1.098.234 € (Vorjahr 2.738.307 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 45,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 10,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 35,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 100,0 Mio. € (Vorjahr 78,6 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der Assistance Services GmbH und der Outcome Unternehmensberatung GmbH diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,0 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 25,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 115,7 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 60,2 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2018

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Im Lagebericht enthaltene und als ungeprüft gekennzeichnete Angaben haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen EUR 816 Mio. Dies entspricht 31,3 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon einen wesentlichen Teil aus.

Die zur Ermittlung der Zeitwerte der verbundenen Versicherungsunternehmen nach dem Ertragswertverfahren abzuzinsenden Zahlungsmittelzuflüsse ergeben sich als Prognose der künftig ausschüttbaren finanziellen Nettoüberschüsse der Unternehmen.

Die Prognose spiegelt die subjektive Erwartungshaltung der Unternehmensleitung der prognostizierten Geschäftsentwicklung wieder. Somit ist sie naturgemäß stark ermes-senbehaftet.

Die Diskontierung der geplanten finanziellen Nettoüberschüsse erfolgt unter Verwendung der Kapitalkostenparameter, der Wachstumsrate sowie des Kapitalisierungszinssatzes, der sich aus einem Basiszinssatz sowie einer Risikoprämie zusammensetzt. Diese Risiko-prämie enthält weitere Annahmen zur Branche und dem unternehmensindividuellen Risiko und birgt daher ebenfalls das Risiko von Schätzunsicherheiten.

Das Risiko besteht darin, dass der Zeitwert der verbundenen Versicherungsunternehmen nicht zutreffend ermittelt wird und daher Wertminderungspotential nicht erkannt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Um die Angemessenheit der im Rahmen der Unternehmensplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit dem Vorstand sowie der Abteilung Unternehmensplanung und -controlling ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt.
- Wir haben uns durch Befragungen und Einsichtnahmen sowie anhand von Plausibilitätsüberlegungen davon überzeugt, dass die zur Planung verwendeten vergangenheits-, stichtags- und zukunftsorientierten Informationen vertretbar und widerspruchsfrei sind. Dabei haben wir auch die Plangenaugigkeit der Vorjahre betrachtet.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der Annahmen in der Unternehmensplanung des Lebensversicherungsunternehmens haben wir eigene Aktuarien eingesetzt.

- Wir haben die verwendeten Kapitalkostenparameter im Hinblick auf Branchenüblichkeit analysiert. Verwendete Parameter haben wir mit externen Quellen abgestimmt.
- Wir haben uns von der Angemessenheit des Bewertungsmodells überzeugt und eine Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells vorgenommen.
- Zur Berücksichtigung der Unsicherheit im Rahmen des Bewertungskalküls haben wir Ergebnisbandbreiten mit dem Unternehmen diskutiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundene Versicherungsunternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen, Einschätzungen und Parameter der Gesellschaft sind insgesamt sachgerecht.

Die Angemessenheit der Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die geschätzten Werte innerhalb der gebuchten Bruttobeiträge sowie innerhalb der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle machen einen signifikanten Anteil der Werte aus.

Abrechnungen der konzernfremden Vorversicherer, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorliegen, werden mittels eines Schätztools geschätzt. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam.

Es besteht das Risiko, dass die Schätzung der Werte nicht sachgerecht erfolgt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der gebuchten Brutto-Beiträge sowie der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Spezialisten eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Schätzprozess zur Wertermittlung im übernommenen Rückversicherungsgeschäfts aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True up des Vorjahres nachvollzogen.
- Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.
- Mithilfe der so gewonnenen Erkenntnisse haben wir die Qualität der Schätzungen beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt sachgerecht erfolgt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 12. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und der beherrschten Tochterunternehmen,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten sowie im Zusammenhang mit dem Investmentsteuergesetz,
- Ableitung der Steuerbilanz sowie Erstellung betrieblicher Steuererklärungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Köln, den 6. April 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Happ

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2017 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2017 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 4. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender